

Schriften der vergangenen Geschichten oder Exempel der abgewichenen und  
 schwebenden Zeiten zu beweisen/ als ein Ding/ welches Sonnenklar am Tag.  
 Nun ist widerumb bekant / dz obermelte Malerkunst fürnemlich in zweyen  
 stücken beruhe/ nemlich da man mit vilerley Farben/ künstlich zusammen gericht  
 und temperirt/ die Gestalt eines Dings/ so viel möglich/ dem Leben gemäß für  
 Augen stellt/ oder wann solches allein mit einer Farb beschicht/ welches am al-  
 lermeysten in der Kunst des Blattenschneidens oder Kupfferstechens zu sehen.  
 Nun wird zwar von etlichen Kunstliebenden und Verständigen gefragt/ wel-  
 ches vnter disen beyden Künsten der andern vorzuziehen. Die meiste stimmen  
 oder vota gehen dahin/ daß es allem ansehen nach gleiches ingenium, Kunst  
 und verstand bedürffe/ ein Ding allein mit einer/ nemlich der schwarzen Farb  
 auff weiß Papyr dergestalt für augen zustellen (es seyen gleich Historien/ Land-  
 schafften oder Pourtraicten) dz mählich solches mit verwunderung im ersten  
 anblick erkennen möge/ und gesehen muß/ es sey der Natur und Leben in der stel-  
 lung und schatten gemäß / daher auch solche bey den Alten in ihren Ehren vie-  
 lerley und Würden/ auch von ihnen Monochromata genent worden. Darzu  
 dann auch kompt/ daß ein stuck/ so auff Kupffer oder Stahlblatten geet et oder  
 geschnitten/ etlich hundert ja tausendmal durch den Truck und Press auß Pa-  
 pier gebracht/ und der Abtruck davon mählich vmb ein geringes communicirt  
 werden kan/ da es dan mit den von seinen Farben gemahlten Tafeln oder Kü-  
 ckeln

ckeln